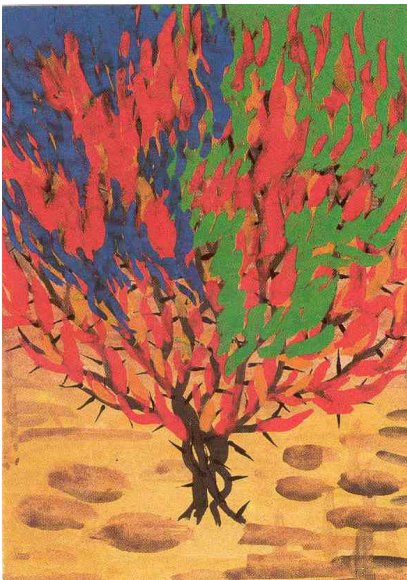


WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Menschenrechte - Menschenwürde“

Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der HERR sah, dass Mose näherkam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen. (Ex 3,2-8a)

Faszinierend finde ich diese Stelle aus dem Buch Exodus. Gott offenbart sich dem Mose als der Gott, der das Elend seines Volkes kennt, der das Schreien über die unmenschliche Situation hört. Deshalb steigt er herab. Zu meiner Priesterweihe ist dieses Bild entstanden. Der Dornbusch wird zum Zeichen der Lebendigkeit Gottes unter uns. Und sein Name Jahwe ist bezeichnend: Ich bin der Ich bin da! Ich sehe das Elend der Menschen, ich höre das Schreien der vielen Niedergedrückten, Verachteten und Ermordeten. Ja, dieses Bekenntnis Gottes begleitet mich seit meiner Priesterausbildung!



Gilt das auch heute? Hört er das Schreien der Vielen, die gegen die rechte Gesinnung in unserem Land aufbegehren? Hört er das Schreien über die unmenschlichen Überlegungen von Menschen, die es angeblich gut meinen mit unserem Land und den Menschen, die hier leben?

Wir leben seit 2000 Jahren in der Gemeinschaft der Christen. Seit 2000 Jahren sind wir die ‚göttliche Kraft‘, die die Botschaft vom liebenden Gott verkündet, eine Botschaft, die allen Menschen gilt – ohne Ausnahme!

„Die beste Methode, zu herrschen und uneingeschränkt voranzuschreiten, besteht darin, Hoffnungslosigkeit auszusäen und ständiges Misstrauen zu wecken, selbst wenn sie sich mit der Verteidigung einiger Werte tarnt.“

Heute verwendet man in vielen Ländern den politischen Mechanismus des Aufstachelns, Verhärtens und Polarisierens. Auf verschiedene Art und Weise spricht man anderen das Recht auf Existenz und eigenes Denken ab. Zu diesem Zweck bedient man sich der Strategie des Lächerlich-Machens, des Schürens von Verdächtigungen ihnen gegenüber, des Einkreisens. ... Wo ist es bei einem solchen Zusammenstoß der Interessen, der alle gegen alle aufbringt und wo siegen zu einem Synonym für zerstören wird, noch möglich, das Haupt zu erheben, um den Nachbarn wahrzunehmen oder jemandem beizustehen, der auf der Straße hingefallen ist? ... Sorge tragen für die Welt, die uns umgibt und uns erhält, bedeutet Sorge tragen für uns selbst. Wir müssen uns aber zusammenschließen in einem „Wir“, welches das gemeinsame Haus bewohnt.“

Papst Franziskus, Fratelli Tutti, 2020, 15-17

„Es stimmt, dass religiöse Amtsträger keine Parteipolitik betreiben sollten, die den Laien zusteht, aber sie können auch nicht auf die politische Dimension der Existenz verzichten, die eine ständige Aufmerksamkeit für das Gemeinwohl und die Sorge um eine ganzheitliche menschliche Entwicklung umfasst.“

Papst Franziskus, Fratelli Tutti, 2020, 276

Papst Franziskus ruft uns auf, politisch aktiv zu werden in unserer Zeit. Politisch aktiv, um den Menschen eine gute Zukunft zu ermöglichen. Ausdrücklich nimmt er die religiösen Amtsträger hierbei in die Pflicht und betont

in einer kurzen Nebenbemerkung, dass die Laien genauso in der Pflicht stehen, politisch vor Ort aktiv zu werden!

In dieser Zeit nicht zu schweigen bedeutet: Das Schreien der Vielen zu hören und mit ihnen zusammen die Gefahr der rechten Gesinnung einzudämmen, damit Menschenwürde für alle Bestand hat!

Herr, unser Gott, höre unsere laute Klage wie damals in Ägypten.

Höre die Klage derer, die zu Tausenden auf die Straße gehen, um in unserem Land Freiheit und Demokratie zu schützen.

Höre die Klage der Menschen, die sich in unserem Land nicht mehr sicher fühlen, weil hinter verschlossenen Türen über Massenabschiebungen nachgedacht wird.

Höre die Klage derer, die den menschenverachtenden Parolen und Plänen in der Politik Einhalt gebieten möchten.

Höre auf die Klagen derer, die ungeduldig werden und unzufrieden sind, weil zu viele Probleme in unserer Gesellschaft keine schnellen Lösungen finden.

Höre, Herr, die Klagen all derer, die auf Dich vertrauen, die der Spur deines Sohnes folgen und die den Weg der Liebe und Nächstenliebe zu gehen versuchen, wo Unzufriedenheit und Feindseligkeit herrschen.

Herr unser Gott ...

Wir bitten dich für alle, die in den Konflikten dieser Welt nach friedlichen Lösungen suchen.

Wir bitten dich für alle Männer und Frauen in der Politik, die für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Schwachen eintreten.

Wir bitten dich für die Menschen, die in der Landwirtschaft, der Pflege, bei der Bahn und im öffentlichen Dienst zu Streiks und Blockaden greifen, um für ihre Anliegen einzutreten.

Wir bitten dich für alle, die – oft verständlicherweise – mit Ungeduld und Unverständnis auf Streiks und Blockaden reagieren.

Wir bitten dich um deinen Geist der Besonnenheit in all den Konflikten, die es in unserer Gesellschaft gibt.

Wir bitten dich um deinen Geist, der uns hilft, sachlich zu bleiben und nach der Wahrheit und den besseren Argumenten zu suchen.

Lieder und Gebete aus dem Gotteslob (begrenzte Auswahl)

Gebete: 19 4-6 Frieden und Gerechtigkeit / 20 1 + 2 Verantwortung für die Welt

Andachten: 677 8 Kirche in der Welt / 680 1 Gerechtigkeit / 680 2 + 3 Friede

Lieder: 457 Suchen und fragen / 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben ... dass wir auf ihr die Zeit bestehn / 470 Wenn das Brot, das wir teilen / 481 Sonne der Gerechtigkeit